

Halle'sches Tageblatt.



Erhebt täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Amlichenes Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Insertionspreis
für die fünfgehaltene Corpus-
Seite oder deren Raum 12 Wg.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mart.

Im Verlage von Reinhold Niessmann,
Königsplatz in Berlin und Leipzig. Anschlag Nr. 289.

Reclamen
für die fünfgehaltene Corpus-
Seite oder deren Raum 30 Wg.

Nr. 163

Mittwoch, den 16. Juli 1890.

91. Jahrgang.

Aus Oesterreich.

Wien, 14. Juli. In den letzten Tagen haben unter dem Vorsitz des Statthalters Grafen Klettenberg wieder Beratungen der Vertreter Wiens und der Vorortstatthalter, welche die Frage der Vereinigung der Vororte mit Wien abermals um ein gutes Stück gefördert haben. Das Bild des künftigen Groß-Wien ist in seinen Umrissen bereits zu erkennen. Aus den 30 Vororten, welche mit Wien vereinigt werden, sollen neun oder zehn Stadtbezirke gebildet werden, wodurch sich die Zahl der Wiener Stadtbezirke verdoppelt wird. An Stelle der 30 vorörtlichen Bürgermeistereiämter und Gemeindeverwaltungen werden zehn Bezirksämter und Bezirksvertretungen treten. Dem Gemeinderath Groß-Wiens wird wie den Städten in Deutschland ein enger Stadtrat zur Führung der laufenden und minder wichtigen Verwaltungsgeschäfte einmündet werden. Eine Verneuerung der Gemeindevertreter ist nicht beabsichtigt, die Stammbezirke werden einfach einen Theil ihrer Mandate an die neu hinzukommenden Bezirke abgeben. Das dreigliedrige Wahlkörpersystem wird beibehalten. Das Vermögen und die Schulden der Vororte gehen auf die Stadt über, welche für die Bedürfnisse der neuen Bezirke ebenso wie für jene der Stammbezirke aufzukommen haben wird. Durch die einheitliche Verwaltung wird zwar die schwierigste finanzielle Frage, jene der Verteilung der kommunalen Thorsteuerumlage auf die neuen und die Stammbezirke, gegenstandslos, es bleiben aber noch manche Schwierigkeiten zu überwinden, welche nicht so leicht zu beseitigen sein dürften. Die Gemeindeabgaben sind beispielsweise in den meisten Vororten beträchtlich niedriger als im heutigen Wien und die Vorortbevölkerung dürfte sich daher der Einführung einheitlicher Abgaben widersetzen. Die Einmündung der Vororte in Wien begegnet überhaupt in den Vororten keiner so allgemeinen Zustimmung, wie es anfänglich schien, eine vorläufige Gemeindevertretung hat sich sogar schon auf den Kreisfunktionspunkt gestellt. Seitens der Regierung wurde in den letzten Verhandlungen das Recht der Benennung des Bürgermeisters beantragt, es erhob sich aber dagegen ein so allgemeiner Widerspruch, daß die Regierung auf diesem Verlangen wohl kaum bestehen wird. Die Einwohnerzahl Groß-Wiens wird an 1 400 000 Seelen betragen.

Prag, 14. Juli. Die Prager Stadtvertretung hat die Wahl ihrer Vertreter in die deutsche und die tschechische Abteilung des Landesparlamentes vorgenommen und in die erstere in der That den deutschen Anführer Heinrich Knechtel. In manchen deutschen Kreisen hat man bis zum letzten Augenblick an der Hoffnung festgehalten, daß die alttschechigen Vertreter ihrer Zusicherungen eingedenk bleiben und die Wahl Heinrichs sich verhindern werden. Die alttschechigen Führer ließen sich jedoch in der Wahlstimmung nicht hängen. Bemerkenswert ist, daß bei der Wahl Heinrichs die Jungtschechen sich nicht der Abstimmung enthielten, sondern ihre Stimmen für Heinrich abgaben, während sie sonst grundsätzlich nie für einen Deutschen stimmen. Den Deutschen eine gröbliche Beleidigung zuzufügen, ist für die Jungtschechen ein Spieß, der ihnen über alles geht. Der Wahl ging eine kurze Debatte vorher, in welcher sich die Alttschechen gegen die prager Stadtvertretung durch das Gesetz über die Theilung des Landesparlamentes aufrechtgehaltene Verpflichtung der Wahl eines deutschen Vertreters verwahrten, während die Jungtschechen unter heftigen Ausfällen gegen die Deutschen das ganze Ausmaß der als eine Beschimpfung der tschechischen Nation bezeichneten. Als der Bürgermeister die einmündig erfolgte Wahl Heinrichs bekannt gab, applaudirten die Stadtverordneten und die dichtestbesetzten Galerien unter Slawogeschrei. Die Deutschen werden von ihrer Vertrauenslosigkeit nun wohl gründlich geholt sein. Die mit ihrer Einwilligung aus dem Landesparlamentarische Bestimmung, welche die Kandidatennominierung dem deutschen und dem tschechischen Bezirksparlament anheimgab, entsprach der Ansicht, daß von den tschechischen Gegnern der prager Stadtvertretung die Entsendung eines nicht bloß der Geburt, sondern der Gesinnung nach deutschen Vertreters ohne Zwang nicht zu erwarten sei. Wiederholt schon haben die Deutschen die Erwartung gemacht, daß auf Zusicherungen und Versprechungen der Tschechen kein Verlaß ist, und trotzdem ließen sie sich wieder herbei, eine sichere nationale Gewähr vertrauensvoll preiszugeben, weil die Gegner ein loyales Verhalten versprochen. Die Hinterlistigkeit der Tschechen hat über die deutsche Vertrauenslosigkeit wieder einen Triumph gefeiert. Siehe die heutigen Doppelhefte.

Russische Gefängnisse.

Herr Peter Krapotkin hielt in London unter den Auspicien des von Kurgan gegründeten Vereins der „Freunde der russischen Freiheit“, welche auf eine bessere Behandlung der kaiserlichen Verbannten hinwirken wollen, einen Vortrag über „Sibirien“, der von zahlreichem Publikum besucht war. An 20 000 Männer, Frauen und Kinder, so führte er aus, gehen jährlich nach Sibirien. Das Gefängnis von Tomsk, wo die Gefangenen vertheilt werden, hat nur Raum für 1000 Personen, sollte aber 3000 fassen können. 500 Verbannte sind gewöhnlich gleichzeitig krank. Das Hospital in Tomsk kann aber nur 250 aufnehmen. Die Sterblichkeit ist deshalb groß. Von Tomsk geht es zu Fuß nach Ost-Sibirien. Viele Gefangene schleppen drei Ketten mit sich. Die Soldaten schlagen die Unglücklichen mit dem Gewehrkolben, um sie zur Eile anzupornen. Mehr als 10 000 Personen werden jährlich nach Sibirien verschickt, ohne jemals vor einem Richter gebracht worden zu sein. In den Goldgruben wird Tag und Nacht gearbeitet, damit die erforderliche Menge Gold 13 Centner jährlich zusammengebracht wird. Im Januar ist die Temperatur in jenen Gegenden durchschnittlich 54 Grad unter Null Fahrenheit. Die Vegetation besteht fast nur aus Moosen und Flechten. Die Bäume sind so groß wie Büsche. Herr Krapotkin schloß mit der Bemerkung, daß von den Verbannten ein Jeder nach Sibirien verschickt werden würde, falls er unter russischer Herrschaft lebe.

Im Anschluß hieran ist noch Folgendes mitgeteilt: Die Mitglieder des internationalen Gefängnis Kongresses haben bekanntlich von Petersburg aus Finland besucht, wobei ihnen nicht entgehen konnte, daß die Strafanstalten und Arresthäuser Finlands unergieblich besser als selbst die russischen „Mittleranstalten“ sind, wie denn überhaupt die höhere Kultur ihren Einbruch nicht verfehlen konnte. Das hat natürlich die russischen Russen arg verschmerzt, was selbst der Petersburger Offizier der „Kolt. Corr.“ zugestehen muß, freilich unter Einwirkung des aberneren Rathes, die Finnen möchten durch ein größeres Entgegenkommen gegen die Wünsche des Russentums diesen wenig erquicklichen Gegenstand abzuweichen suchen. Von einem Teilnehmer an dem Besuche in Helsingfors werden der „Kreuz-Zig.“ Einzelheiten mitgeteilt, welche zeigen, daß die Finnen die ihnen gebotene Gelegenheit wahrnahmen, um einerseits öffentlich den großen Vorzug der kulturellen Entwicklung ihres Landes vor den Institutionen Russlands den fremden Besuchern vor Augen zu führen, und andererseits im privaten Verkehr diesen ihre Klagen über die Vergewaltigung ihrer Volksgenossen und Staatsrechte durch die Russen vorzubringen. Auf dem glänzenden Festmahle, welches die Stadtgemeinde Helsingfors veranstaltete, war es besonders der jüngst abgeordnete Senator Wehelin, welcher in längerer Rede das genannte Zustände Finlands darlegte und die Vorzüge des jetzt in Kraft tretenden neuen Strafrechtsbuches schilderte. Die übrigen fast vollständig anwesenden Senatoren benutzten sich, den Gästen in einzelnen die Errungenschaften ihres Landes und der Hauptstadt vorzuführen und schilderten diesen in recht bewegten Worten die Gefahren, die ihnen seitens des Fanatismus der Russen drohten. Es machte auch einen tiefen Eindruck, als der Schweizer Dr. Kappenbach die Naturbeschreibungen Finlands mit denen seiner eigenen Heimath verglich und nach einigen Worten der Verehrung für den größten finnischen Dichter Runeberg mit einem poetischen Grusse schloß, der in die Worte auslautete: „Ich grüße dich, Du edler Finne, — Dich schön, blonde nordische Maid; — Ich ruf Euch zu aus treuem Sinne: — Behüt Euch Gott vor allem Leid!“

Politische und Tages-Chronik.

Nordfjord Eide, 14. Juli. Nach siebenstündiger Fahrt der schönsten Wetter, welche zum Ögnefjord hinaus, dann ein Stück an der Küste entlang durch die Schären und in den Nordfjord hineinläuft, ist der Dampfer „Hörsjollen“ mit dem Kaiser an Bord gestern um 1 Uhr Mittags in Oden angekommen. Kurz vor Antritt hielt der Kaiser Speisestück an Bord ab.

Berlin, 14. Juli. Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Am 30. August 1888 ist bekanntlich von der Mehrzahl der europäischen Staaten eine Convention wegen Abschaffung der Zuckerverträge geschlossen; dieselbe ist bisher nicht ratifizirt, und es ist mehr als unwahrscheinlich, daß bis zu dem heftig bestimmtem Tage, 1. August 1890, die Ratifikationen ausgetauscht werden. Bei der Frage dieses Termins beginnt, die politische Presse die Frage zu erörtern, wie im Falle des Scheiterns der

Convention die deutsche Zuckerverträge-Befestigung sich gestalten werde. Ein in verschiedenen Zeitungen wiederholter Artikel folgert dabei aus angeführten Erklärungen der Reichsfinanzverwaltung, daß in solchem Falle ein Verzicht auf die Rübensteuer ausgeschlossen sei und deutet an, daß die Einfuhr von Zuckerverträgen in Aussicht genommen sein möge. Derartige Erklärungen sind von den Vertretern der Reichsfinanzverwaltung nicht abgegeben worden, der Staatssekretär des Reichs-Schatzkanzlers hat es vielmehr während der letzten Reichstagsessionen wiederholt abgelehnt, vor dem Ablauf der Ratifikationsfrist der londoner Convention sich über die spätere Gestaltung unserer Zuckerverträge-Befestigung zu äußern; er hat dabei, in der Reichstagsitzung vom 25. Juni d. Js., nur ausgeprochen, daß, wenn aus dem Zucker höhere Einnahmen für die Reichskasse gewonnen werden sollten, die Gestaltung des Gesetzes je nach der Entscheidung, welche der 1. August bringe, wahrscheinlich eine verschiedene sein werde.

Sauerberg a. Harz, 14. Juli. Das Leiden des Reichskommissars Wichmann hat sich als Gelenksrheumatismus erwiesen. Der Kranke muß das Bett hüten, sein Herdenschiff ist noch sehr angegriffen. Grauensreiß und Hummel sind noch hier anwesend.

Kamenz in Schlessen, 14. Juli. Die wiederholt verbreiteten Gerüchte von der Entlassung des Prinzregenten von Braunschweig sind vollständig unbegründet; derselbe befindet sich durchaus wohl.

Dresden, 14. Juli. Der König hat heute die Kessels Erzgebirge mittels Sonderzuges angetreten. Stuttgart, 14. Juli. Gegenüber der vom hiesigen Beobachter verbreiteten Nachricht, daß ein preussischer Beamter an die Spitze der württembergischen Staatseisenbahn-Verwaltung gestellt werden sollte, erklärt der „Staatsanzeiger für Württemberg“ im Auftrage des Ministerpräsidenten von Wittmann, an jener Nachricht sei kein Wort wahr und nie ein Wort wahr gewesen.

Mun. 14. Juli. Der König hat anlässlich des Ministerfestes dem Hofrath Wader, dem Musikdirector Graf, dem Professor Heyberger und dem Kunstmalers Flecken die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Wien, 14. Juli. Eine Meldung der „Politischen Correspondenz“ aus Karlsbad berichtet auf Grund von Mittheilungen von gut unterrichteter bulgarischer Seite, daß alle Nachrichten von der angeblichen Nichtsicht des Prinzen Ferdinand, abzuwarten, sowie die Nachrichten von einem Attentat auf Stambulow vollständig erfinden seien. Der Oberpostmeister des Prinzen Ferdinand, Graf Foras, begibt sich von hier mit zweiwöchentlichem Urlaub nach Savoyen.

Der österreichische Studentenverein wurde aufgelöst, weil derselbe angeblich eine Beziehung zur sozialdemokratischen Partei unterhalte, sich corrorativ an deren Versammlungen beteiligte und bei verschiedenen Wahlen in Thätigkeit trat.

Wie das „R. R. Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ erzählt, hat sich der Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha gestern von Karlsbad nach Linz begeben, nicht nach Wien, wie irrthümlich gemeldet worden war. Prinz Ferdinand begleitete den Herzog bis Budweis. Der Besuch des Herzogs in Karlsbad war ausschließlich verwandtschaftlicher Natur und hatte keine, wie immer gearteten, politischen Zwecke. Der Oberpostmeister des Prinzen Ferdinand, Graf Foras, ist hier eingetroffen; die Annahme einer politischen Sendung desselben erscheint durch seine Stellung ausgeschlossen.

Graf Kalnoky ist nach Schönbrunn übergesiedelt. Eine Abordnung des königlich bairischen 2. Gebirgsjäger-Regiments Karls, bestehend aus dem Oberst Feury, dem Rittmeister Falkenhäuser und dem Secondelieutenant Schultes, ist aus Dillingen hier eingetroffen. Derselbe begibt sich nach Pest, um dort an der Feier der Vermählung des Infanteries des Regiments, Fürsten Albert von Thurn und Taxis, mit der Erzherzogin Margaretha Theil zu nehmen.

Der österreichische Studentenverein der Wiener Hochschule, der vor anderthalb Jahren gegen die confessionellen und nationalen Exerzieren unter der hiesigen Studentenschaft gegründet wurde, ist wegen Liebesverletzung seines satzungsmäßigen Wirkungskreises aufgelöst worden.

Bogen, 13. Juli. Nach Branzoll ist Militär abgegangen, um dort bei den Wehrmannen Hilfe zu leisten.

Prag, 14. Juli. Gestern fanden sieben Wählerversammlungen in verschiedenen alttschechischen Städten statt, auf denen die jungtschechischen Parteiführer gegen den Ausgleich sprachen. Im Prager Vorort Weinberg donnerte Julius Gregar gegen denselben. Er erklärte,

durch die administrative Theilung des Königreichs Böhmen wurde dasselbe in Großböhmen vorbereitet. Die Deutschen wollten in Böhmen ebenso herrschen wie die Magyaren in Ungarn. In Gzslau-Kuttberg sprach der Jungceche Ferold gegen den Ausgleich, welchen er als abgethan bezeichnete. Beide Redner fanden den stürmischen Beifall der zweifachen Versammlung.

Rom, 14. Juli. Der „Opinione“ zufolge sind in Soboda am Nothen Meer unter den indischen Pilgern einige Cholerafälle vorgekommen. Die Direction des Gesundheitsamtes im Ministerium des Innern versandte an die Signalmächte der Pariser Uebereinkunft von 1852 eine Denkschrift über die Reorganisation des internationalen Sanitätsdienstes, besonders für Länder wie Indien und Cochinchina, wo die Cholera epidemisch ist.

Verona, 13. Juli. Das Wasser der Etsch steigt die niedriger gelegenen Straßen der Stadt und überflutet die Kanalisationen stark beschädigt.

Verona, 14. Juli. Der Wasserstand der Etsch nimmt merklich ab; das Wetter ist schön.

Madrid, 14. Juli. Als Sagasta gestern das liberale Vereinshaus verließ, bereite ihm die Volksmenge eine große Kundgebung. Sagasta wurde durch die Straßen getragen unter dem Rufe, Hoch Sagasta, nieder Canovas. Der liberale Parteiführer drückte die Gewissheit aus, daß die Kammerwahlen das Ministerium Canovas, sowie die liberalen Vertreter hinwegjagen werden, sollte Canovas es wagen, einen Druck auf die Wählerliste auszuüben. Sagasta erklärte, er werde selbst Jorkista die Hand reichen.

Paris, 13. Juli. Vier eingegangene Depeschen aus Rio de Janeiro erklären das auswärts verbreitete Gerücht von einem Attentat gegen das Haupt der provisorischen Regierung von Brasilien, General Fonseca, für durchaus unbegründet.

Sankt Petersburg, 14. Juli. Eine Meldung aus Konstantinopel zufolge drückte der russische Vorkonsul Kellendonk in Konstantinopel die jüngsten Unterredung mit Kamill Pascha das Bedauern der russischen Regierung über die Aufhebungen in Exzerum aus. Er erklärte, die armenische Bevölkerung Rumaniens sei sehr aufgeregt und die Zukünde könnten in Zukunft unangenehme Folgen für beide Regierungen haben.

Belgrad, 13. Juli. Die erste Nummer des Journals „Belo“ ist mit der Erklärung erschienen, daß die Leitung der Fortschrittspartei in die politische Thätigkeit eintrete. — Den Belgradern zufolge werden sich König Milan und König Alexander nach Beendigung der Prüfungen des Lehrers in das militärische Lager begeben und dort längere Zeit verweilen.

Sofia, 14. Juli. Der hiesige rumänische Agent Djumara hat heute seine Urlaubsbriefe nach Rumänien angetreten.

Kiew, 14. Juli. Ein furchtbarer Wirbelsturm hat St. Paul (Winnelota) und die benachbarten Seen heimgesucht. Ein Sommerhotel ward zerstört, wo

bei mehrere Götter gestöbert, andere zerstört wurden; auch zahlreiche Häuser von Bergungsgütern sind dem Sturm zum Opfer gefallen. Auf einem Lande schlug ein Dampfer um, wobei gegen 200 Personen umgelommen sein sollen.

General Fremont, welcher einst den Erwerb Californiens für die Vereinigten Staaten herbeiführte, ist gestorben.

Fortsetzung der Politischen und Tages-Chronik siehe „Politische Nachrichten und Telegramme.“

Reich und Provinz

(Der Abdruck anderer Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Am See Saalfeld, 14. Juli. Mit der Mitte dieses Monats rückt nimmer auch die diesjährige Getreideernte heran und würde dieselbe an hochgelegenen sandigen und trockenen Stellen auch wohl schon eingetrennt, wenn nicht die feuchte und kalte Bitterung der letzten Wochen den Reife der Salzeinwirkung gethan hätte. Die Getreidearten haben fast alle eine Ausnahme in üppiger Vegetation; die Felder sind nicht leicht mit Halmen, und dort wohl auf eine gute Ernte von Körnern und vornehmlich auch von Stroh zu rechnen sein. In unserer Gegend würden sich noch nicht ernten lassen, ehe die Regen-ernte vollständig im Angriff genommen wird. Regen, Gelte und Hater sehen noch ziemlich gut aus. Die Nachrichten zeigen ebenfalls einen betriebsreichen Stand; alles sieht in fröhlicher Entfaltung, sowohl Acker- und Futtertränken, als auch Kleintiere. Letztere können gut angelegt zu haben; die Knollen sind schon ziemlich groß und stehen vortheilhaft; von Kartoffeln ist bislang noch nichts zu hören.

Einmündigkeit (Saalfeld), 14. Juli. Am gestrigen Vormittag verlor der 4jährige Sohn des hiesigen Arbeiters Volkmann in eine Saalgrube neben dem Schulgehöft, die tags zuvor mit feuchtem Schlamm gefüllt worden war. Einmaliger Weise war die Wasse schon abgetrocknet. Das Kind an dem Hals eingehaltene Hand wurde durch die herbeilebende Tochter und in den Felsen hier wendenden Sohn des hiesigen Bediensteten rechtzeitig herausgehoben, da es schon dem Schicksal nahe war. Nach der sorgfältigen Untersuchung des Leichnams wurde festgestellt, daß das Kind von dem Felsen über die entblößte Stelle mit rothen Nieten überfiel. Wie durch ein Wunder gerettet, blieben die Augen des Kindes von den argen-deren Kanten nicht vollständig getrennt. Das Kind ist dem Halsnichts zu gefährlichen Verletzungen. —

Gernrode, 14. Juli. Ein angenehmes Heim, das gerade auch für die Stadt Halle eine ganz besondere Bedeutung hat, und jetzt in der Nähe uneres reichlich gelegenen Forstbühens gegründet nämlich das Erholungsheim „Ehne“, steht in diesem Jahre seiner Vollendung entgegen. Dieses Heim für die Schwelmer der weit über Deutschlands Grenzen hinaus berühmten Halleischen Diakonissen-Anstalt ist nämlich durch reiche Spenden teils von höhererzögler Meideneitrenne und durch Gönner der vorerwähnten Anstalt ins Leben gerufen worden. Außer dem Heim, enthält das einrichtliche Heim, bestehend aus 12 Stuben ein vertraute Gemächer für die ersten Bewohnerinnen. Im nächsten Frühjahr hofft man das Gebäude seiner Bestimmung übergeben zu können. Gelächter für das neue Heim, sowie Gesellschafter einer abzuhaltenen Verloosung finden sich dortbare Entgegenwärtigkeit in der Salzfelsen-Anstalt.

Lauchstädt, 14. Juli. Der Arbeiter Witten aus Halle verunglückte gestern Nachmittag beim Strickspinnen auf der Straße nach Niederbreichthaus durch, daß die dazu benutzte Leiter von einem herabstehenden Balken abfiel und der Mann in Folge dessen abfiel und nach unten fiel. Verletzte erlitt außer

Verletzungen des Gesichts, noch einen Oberkehlbruch und mußte deshalb heute der Universitätsklinik in Halle zugewiesen werden.

Merseburg, 14. Juli. Die hiesige kreisweilige Feuerwehrgesellschaft, welche am 26. und Sonntag, den 27. Juli er. d. J. im hiesigen Festsaal ein feillich begeben, wurde bereits an demselben Tage durch die hiesige Kreisweilige Feuerwehrgesellschaft für die künftige Wasserleitung auf dem Memmberger Berg rüftig vordrängte. Das Beden, welches eine Raumzahl von rund 1000 Kubikmetern und einen Wasserstand von 3 Metern betragen wird, ist als zur Hälfte ausgeglichen; die Anschließung von dem Memmberger Berg ist jetzt und werden mehrere viele Arbeit, als der Graben, in welchen die Röhre verlegt werden, ca. 3 Meter tief wird hergestellt werden müssen. Ausfolge dieser Arbeiten wird der nach dem Memmberger abwärts der Bergleitung der Memmberger Berg, Magasin stützenden Füllung auf einige Tage nicht aufstellbar sein. Auch die Kanalisationsarbeiten der Georgenbergstraße sind nahezu beendet, während die Anlage der Vorflüsse an dem Treppstein in der Kleinen Kalandstraße und die Abflüsse in der letzteren in Angriff genommen sind. —

Köslitz, 14. Juli. Die hiesige Staatsseifenfabrik, welche am 26. und Sonntag, den 27. Juli er. d. J. im hiesigen Festsaal ein feillich begeben, wurde bereits an demselben Tage durch die hiesige Kreisweilige Feuerwehrgesellschaft für die künftige Wasserleitung auf dem Memmberger Berg rüftig vordrängte. Das Beden, welches eine Raumzahl von rund 1000 Kubikmetern und einen Wasserstand von 3 Metern betragen wird, ist als zur Hälfte ausgeglichen; die Anschließung von dem Memmberger Berg ist jetzt und werden mehrere viele Arbeit, als der Graben, in welchen die Röhre verlegt werden, ca. 3 Meter tief wird hergestellt werden müssen. Ausfolge dieser Arbeiten wird der nach dem Memmberger abwärts der Bergleitung der Memmberger Berg, Magasin stützenden Füllung auf einige Tage nicht aufstellbar sein. Auch die Kanalisationsarbeiten der Georgenbergstraße sind nahezu beendet, während die Anlage der Vorflüsse an dem Treppstein in der Kleinen Kalandstraße und die Abflüsse in der letzteren in Angriff genommen sind. —

Merseburg, 14. Juli. Die hiesige Staatsseifenfabrik, welche am 26. und Sonntag, den 27. Juli er. d. J. im hiesigen Festsaal ein feillich begeben, wurde bereits an demselben Tage durch die hiesige Kreisweilige Feuerwehrgesellschaft für die künftige Wasserleitung auf dem Memmberger Berg rüftig vordrängte. Das Beden, welches eine Raumzahl von rund 1000 Kubikmetern und einen Wasserstand von 3 Metern betragen wird, ist als zur Hälfte ausgeglichen; die Anschließung von dem Memmberger Berg ist jetzt und werden mehrere viele Arbeit, als der Graben, in welchen die Röhre verlegt werden, ca. 3 Meter tief wird hergestellt werden müssen. Ausfolge dieser Arbeiten wird der nach dem Memmberger abwärts der Bergleitung der Memmberger Berg, Magasin stützenden Füllung auf einige Tage nicht aufstellbar sein. Auch die Kanalisationsarbeiten der Georgenbergstraße sind nahezu beendet, während die Anlage der Vorflüsse an dem Treppstein in der Kleinen Kalandstraße und die Abflüsse in der letzteren in Angriff genommen sind. —

Merseburg, 14. Juli. Die hiesige Staatsseifenfabrik, welche am 26. und Sonntag, den 27. Juli er. d. J. im hiesigen Festsaal ein feillich begeben, wurde bereits an demselben Tage durch die hiesige Kreisweilige Feuerwehrgesellschaft für die künftige Wasserleitung auf dem Memmberger Berg rüftig vordrängte. Das Beden, welches eine Raumzahl von rund 1000 Kubikmetern und einen Wasserstand von 3 Metern betragen wird, ist als zur Hälfte ausgeglichen; die Anschließung von dem Memmberger Berg ist jetzt und werden mehrere viele Arbeit, als der Graben, in welchen die Röhre verlegt werden, ca. 3 Meter tief wird hergestellt werden müssen. Ausfolge dieser Arbeiten wird der nach dem Memmberger abwärts der Bergleitung der Memmberger Berg, Magasin stützenden Füllung auf einige Tage nicht aufstellbar sein. Auch die Kanalisationsarbeiten der Georgenbergstraße sind nahezu beendet, während die Anlage der Vorflüsse an dem Treppstein in der Kleinen Kalandstraße und die Abflüsse in der letzteren in Angriff genommen sind. —

Merseburg, 14. Juli. Die hiesige Staatsseifenfabrik, welche am 26. und Sonntag, den 27. Juli er. d. J. im hiesigen Festsaal ein feillich begeben, wurde bereits an demselben Tage durch die hiesige Kreisweilige Feuerwehrgesellschaft für die künftige Wasserleitung auf dem Memmberger Berg rüftig vordrängte. Das Beden, welches eine Raumzahl von rund 1000 Kubikmetern und einen Wasserstand von 3 Metern betragen wird, ist als zur Hälfte ausgeglichen; die Anschließung von dem Memmberger Berg ist jetzt und werden mehrere viele Arbeit, als der Graben, in welchen die Röhre verlegt werden, ca. 3 Meter tief wird hergestellt werden müssen. Ausfolge dieser Arbeiten wird der nach dem Memmberger abwärts der Bergleitung der Memmberger Berg, Magasin stützenden Füllung auf einige Tage nicht aufstellbar sein. Auch die Kanalisationsarbeiten der Georgenbergstraße sind nahezu beendet, während die Anlage der Vorflüsse an dem Treppstein in der Kleinen Kalandstraße und die Abflüsse in der letzteren in Angriff genommen sind. —

Preisgekrönt.

Roman von Alexander Baron von Kobersitz.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Freiherr grinste schadenfroh — „I, man muß dergleichen abschütteln, ich weiß von nichts!“

„Du hast gut reden, Alterchen! Bist fünf Jahre lang mit den Hühnern zu Bett gegangen, — d. h. ich weiß nicht, ob es solche da unten in Afrika gibt!“

„Eine Anspielung auf den fünfjährigen afrikanischen Jagdflug des freiherrlichen Sonderlings.“

„Jedenfalls wohl keine Betten. Ist Dir ein Tropfen gefällig?“

„Gelling langte in die Bibliothek und nahm eines der Originalen hervor. „Nod hielt seine schwere und breite Hand hoch über dem Biquersflächchen. „Bitte für mich nicht!“ seine übliche Redensart, die von einer löschlichen Miene seines feinen, mit kurz gehaltenem Bart behenden Gesichtes begleitet wurde. Was richt hinderte, daß man unter der Hand hinweg, wozu sie stets genügend Raum ließ, dennoch einlenkte.“

„Keinen Kater“, sagte er, „wohl aber stellen sich Katerideen ein.“ — „Prost!“

Der Affessor hielt die gehenselte Schein vor dem goldgelben Cognac immer noch aufrecht. „Na heraus damit! Ist es wahr, das Du Deine Villa zu einem Retro für invalide Beschreiber einrichten willst?“

„Ach, keine Villa! Sie werden ihn genug damit an den Stammtischen. Was wolkte er damit? Und das beste, daß er sie nicht einmal veräußern durfte! Wie das Majorat, das blüher in einer andern Linie der Fellingischen Familie vererbt hatte, war ihm auch die Villa vor zwei Jahren vom Himmel gefallen. Sie hing an diesem Majorat; als der Testator starb, stand sie noch im Rohbau, aber das Testament bestimmte, das ihre Vollendung und Einweihung genau nach den festgestellten Plänen und mit den hierzu bereitgestellten Mitteln von dem Erben anzuführen sei. Sie sollte gleichsam eine Art Denkmal des künftigen Testators bilden und in ihr sollte eine Anzahl von Kunstwerken, die blüher auf den Gütern des Majorats vererbt gewesen, ihre würdige Aufstellung finden. Natürlich wurde der Clause auf das Gemessenhafteste entworfen. Diesen Sommer ging der Bau seiner Vollendung entgegen und im Herbst gedachte der Freiherr aus einem Junggefellenshaus in den wunderbaren Besitz überzuführen. Freilich, was sollte er dort? Käse und Minia würden es dort gut haben, seine Pferde würden

fühllich untergebracht sein — und er selbst, nun, unter den soeben ausgeschätzten Prachtwägen würde sich wohl ein Schen finden, wo er sich wohl fühlen würde, das hoffte er wenigstens. Allerdings könnte ihn Niemand zwingen, die Villa auch zu bewohnen!“

„Mein Haus wird meinen Freunden zu jeder Stunde offen stehen“, antwortete der Freiherr auf Wods Frage. „Besterer blinzelte auf. Was ist das für ein fetterlicher Ton? Dazu hat die Spur einer Verbeugung. Was ist mit ihm? Schon gestern Abend zeigte er nicht die alte Hartnäckigkeit. Wieser hatte man im Freundeskreise die zukünftige Gastlichkeit der Villa nur vom grössten Standpunkt in Betracht gezogen. Und da kommt er nun plötzlich mit einer offiziellen Erklärung!“

„Daran zweifle ich nicht, Alterchen“, sagte Wod, den andern fixierend. „Ich bin aber neugierig zu erfahren, ob Deine Katerideen irgendwie in Verbindung mit Deinem Ballaggio stehen.“

„Allerdings!“ rief der Freiherr, und das Wort war fast wie ein Hinzuspringen. „Ich gebe dir diesem Ballaggio eine Herrin zu geben — ich wünsche sie heirathen!“

Wods stinkschnat Augenöffnungen öffneten sich zu ihrer größtmöglichen Weite, und durch seine gemaltige Körpermasse ging ein Aufschub. „Dann legte er die fleischige Rechte hinter die Ohren.“ — „Was hast Du gesagt? Mir ist, als hätte ich ein Wort gehört, das wie „heirathen“ klang!“

„Heirathen! Ganz gewiß!“ — grinste der Freiherr lustig. „Und es schien, daß dieser, sein Entschluß folches Aufsehen machen würde, daß er sich erst recht darin bestärken müsse. „Nichts einfacher als das!“

Dennoch lächelte sich das kräftige Braun seines Gesichtes um eine Nuance kälter. Offenbar war ihm die ganze Sache nun, da sie dem Verlies seiner Gedanken entschläpft, nicht mehr ganz geheimer.

„Verath —?“ „Na — a?“ — „Nod schnappte nach Luft; seine Augen drückten das offne Entsetzen aus. „Undentbar!“

„Und leit wann?“ — „Nammerte er.“

„Na, Du brauchst es nicht persönlich zu nehmen — lachte Welling, „abrigens ist es ja auch noch gar nicht so weit. Ich sage Dir ja, ich bin von Katerideen verfolgt. Einfallen nichts weiter als eine Idee.“

„Hör mal, Du bist höchst lobenswerth! Du bist doch hoffentlich nicht taub? Jedenfalls gestatte ich Dir, daß ich auf den Schreck einen Cognac trinke, obgleich ich.“

„I, er nahm ja nie einen Schnaps an solche Stunden! Wo er regiert das Gläschen und schon den Inhalt mit einem kurzen, überaus schnellen Ruck seines wulstigen

Pedens hinauf. Es sah aus, als hätte er das winzige Gläschen mit verschluckt.“

„Na, nun laßt Du loslöschieren“, prustete er. „Womit denn? Ich sage Dir ja, nur eine Zee!“

„Aber Menschentind, was ist denn geschäht? Ich kann mir gar nicht denken, wie Du Dir solche Blöße geben kannst!“

„Es war genug de, Scherzes! Die Zee hatte sich schon kopf bereits zu fikt gelegt, daß ein zu hartnäckiges Zerrn daran von anderer Seite weh zu thun schien. Welling stand auf.“

„Du wolkst mich zum Freischoppen abholen, zuerst muß ich aber —“

„Keinen Schritt mit Dir, bis Du mir klaren Wein eingeeicht.“

„Darauf ich Dir leker eine Nr. 2 von meinem vorzüglichen Hamefey einsegnen?“

„Bitte für mich nicht!“ Und Wods abwehrende Hand streckte sich wieder über das Gläschen.“

„Na, also sehr einfach, was Welling ihm, mit einem Anfang eines ungeduldrigen Tones, „Gerade die Villa ist, die mich schon längst auf den Gedanken gebracht —“

„Zu heirathen?“ rief Wod sich schüttelnd. „Du bearme einem doch ein gültiges Schätzlein vor solcher Villa!“

„Du thast ja gerade, als gäbe es unter der lieben Sonne keinen Biedermann, der zum heirathen unfähiger wäre als meine Biegent!“

„Du bist sonst ein famoler Kerl, Alterchen — aber von der heirathete habe ich Dich freilich noch nicht bestrachtet.“

„Na dann betrachte mich tüchtig! Es ist mein blütiger Ernst!“

„Es klang sehr ernstlich. Und das wußte man, wenn Welling sich etwas vorgelegt, so war sein „blütiger Ernst“ seine Lebensart.“

Wodden schlug die Hände mit einem hörbaren Klackgeräusch auf die breiten Kniee und unterdrückte kaum einen Schrei. „Du schüttelst das nur mit einem geratem, wulstigen Gamm, bedeckte Gamp, schnappte nach einem Wort, griff dann, als hätte es eine Rettung, abermals nach dem Gläschen und stürzte den Inhalt hinab.“

„Brr!“ Das konnte eben so dem Heirathesplan entsprechen. „Dann machte er mit der Hand eine einladende Bewegung: Welling möchte endlich das Feld der Katerideen verlassen.“

Nachricht!

In der Ziehung der Schloßfreiheit-Lotterie vom 11. Juli d. J. sind in unsere Collecte wiederum 2 große Treffer gefallen und zwar auf No. 88224 Mt. 200,000, auf No. 83276 Mt. 100,000.

Wir empfehlen und bereden zu der am 22. Juli bis 9. August d. J. stattfindenden:

Haupt- u. Schlussziehung der Kgl. Preuss. 182 Staats-Lotterie

in welcher 65000 Gewinne zur Verteilung kommen, darunter 1 mal 600,000, 2 mal 300,000, 2 mal 150,000, 2 mal 100,000, 2 mal 75,000, 2 mal 50,000, 10 mal 30,000 u. s. w.

Originalloose 1/1 Mt. 190, 1/2 Mt. 95, 1/4 Mt. 50, 1/8 Mt. 25 auf Depositionen

NB. Zur Erhöhung der Gewinnchance machen wir ganz besonders auf die von uns eingerichtete äußerst vorteilhafte Beteiligung an vertriebenen fortgesetzten Nummern in unserem Besitze befindlicher Originalloose aufmerksam und verweisen ausführliche Prospekte gratis und portofrei.

Die Gewinnzahlung geschieht durch uns planmäßig.

Gewinnloose der Schloßfreiheit-Lotterie nehmen wir ohne Abzug in Zahlung.

A. & J. Hirschberg, Bankgeschäft, Berlin W. Leipzigerstraße 14.

Achtung!

Allen Freunden und Bekannten zur gef. Nachricht, dass ich von heute ab meine Brauerei selbst wieder übernommen habe und gebe bekannt, dass jeden Tag frisches **Braunbier, Weizenbier u. Weissbier** in Flaschen und Gebinden zu haben ist.

Hochachtungsvoll
Hettm. Poppe,
Brauereibesitzer.

Bestes Waschmittel.

Billigster Erfolg für sämtliche bestehende Seifenpulver welche jede Wäsche ohne dieselbe anzugreifen blendendweiß macht

ist

H. Jäger's Waschkraft-Extract.

Jeder Hausfrau angelegentlich empfohlen. Man achte beim Einkauf genau auf nebenstehende Schutzmarke. In haben es gross und en detail bei Herrn **Jac. Münster, Central-Drogerie.**

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.

Original-Staat-Lotterie 4. Klasse 182. Preuss. Lotterie (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) verleiht gegen Baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/1 a 240, 1/2 a 120, 1/4 a 60 Mark; ferner mehrere Antheile mit meiner Unterzeichnung an in meinen Besitz befindlichen Original-Losern: 1/2 a 24, 1/4 a 12, 1/8 a 6, 1/16 a 3,25 Mark. Antilige Gewinnlisten 4. Klasse a 50 Btg.

Carl Hahn, Lotteriedeckler, Berlin SW., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).

Mühlgasse 7
dicht am Domplatz.

Abfuhr-Geschäft F. Neubert,
Forsterstrasse 14 und Mühlgraben 3.
Entleerung von Gruben mit Dampfmaschine, sowie Abfuhr von Nacht-, Müll- und Abgängen zu billigen Preisen.

C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik
en gros — gegründet 1843 — en detail
Inh. Otto Blau, Große Ulrichstraße 57.
empfehlen

den geachteten Herrschaften seine vorzüglichst eingemachten **Früchte** ohne jede chemische Beimischung, deshalb der Gesundheit zuträglich, zum billigen Einkauf **Himbeersaft ohne Sprit.**
Preislisten gratis und kostenfrei.

Auction.
Am Mittwoch, den 16. d. Mts. Vorm. 10 Uhr kommen Geißstraße 42 zwangsweise zur Versteigerung:

1 Küchenschrank, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 2 Verticaw, 4 Sophas, 2 Regulatoren, 2 Kommoden, 1 Bierdruckapparat Restaurationstische und Stühle, 3 Ledentische, 2 Waarenregale, 1 Petroleumapparat, 2 Gefirrhirsche, 1 Küchenschrank, Spiegel, Bilder, Bierfidel, 1 Schreibecratur, 2 Waschtische, Stühle, 1 Kinderwagen, 1 Kronleuchter, 2 Glaslaken mit Neusilberrahmen, 1 silberne Cylinderuhr, 1 Wand- u. 1 Weckuhr, 20 Fächer, 3 Stk. Aufhalter, 3 Zehnhäuter, 4 Gebisse, 8 Galstern, 16 Peitschen, 14 Deckenjurte, 1 Decimalwaage u. c.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction
im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
Mittwoch, den 16. d. Mts. verleihere ich

a) Vorm. 11 Uhr Geißstr. 42 hier:

2 Sophasette, 1 Sopha, 1 Schreibecratur, 2 Bettstellen, Bett- u. Kleidungsstücke u. c.

b) Mittags 12 Uhr im Gasthof zum Adlerberg in Giebichenstein:

1 Sopha, 1 Kleider- u. 1 Schreibecratur, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Regulator u. c.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Mittwoch, den 16. d. Mts. Mittags 12 Uhr verleihere ich im Geschäftslocal des Herrn Kröpfer hier Delitzscherstr. zwangsweise:

2 dort liegende Strohpresen mit sämtlichem Zubehör. Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Mittwoch, den 16. d. Mts. Vorm. 10 Uhr verleihere ich Geißstraße 42 zwangsweise:

1 Waschlmaschine, 1 Wollschrank, 2 Regale, 1 Tafel, Instrument u. 1 Küchenschrank und Vorm. 11 Uhr im Gasthaus zum Adlerberg in Giebichenstein:

2 Sopha, 1 Schreibecratur, 1 Uhr, Kleiderschrank, 1 Verticaw, 2 Kommoden, 1 Gefäß und 1 gef. Teppich. Friedrich, Gerichtsvollzieher.

10,000 Mark
zur zweiten Hypothek (4 1/2 % werden sofort gef. Gekl. Off. unter D. L. 9 in der Exp. d. Bl.

10,000 Mark
als sichere zweite Hypothek werden gef. Gekl. Off. unter H. R. 16 in d. Exp. d. Bl.

Auction.
Donnerstag, den 17. d. Mts. Nachmittags von 2 Uhr ab verleihere ich meistbietend gegen Baarzahlung in dem Auctionslocale Brüderstraße 12:

1 Schreibecratur, 2 Bettstellen mit Matrassen, 2 eichene Koffer, Bilder, eine kleine Sammlung von

Geweihen,
Lampen und noch verschiedene andere Sachen. Ferner aus einem Nachlaß:

Bettstelle mit Boden, Sopha, Tisch, Stühle und verschiedene andere brauchb. Haus-, Wirthschafts- und Küchengeräthschaften.

Ferner mehrere Acker- u. Garten Leichter, Tafelaufsatz, Servietten Klinge, Unterseher, Cigaretten-Abstreicher, Becher, Butter- u. Käsegläser u. s. a. m.

Louis Kaatz,
gerichtlich vereid. Taxator u. außergerichtl. vereid. Auctionator.

Rudge-Räder!
Opel-Räder!
Brennabor-Räder! etc.

Jugendrover
von 75 A an,
Herren und Damen
Rover
von 180 bis 400 A.

Zwei- und Dreiräder
für Erwachsene und Kinder, alles nur garantirt beste engl. und deutsche Fabrikate, empfa. billigsten Preisen, auch gegen Abzahlung

Hall. Fahrräder-Depot
(Inh. A. Jnenicke, Berreter M. Koestler),
Rene Promenade 8,
u. Gr. Brauhansgasse 13/14 (Kaiser-Wilhelmshalle).
Größtes Lager am Plage Erbs- und Buchbörtheile zu Fabrikpreisen.

Eigene Reparatur-Anstalt, Vermittelungs- und Emailmalerei

Fahr-Unterricht
für alle Sorten Zweiräder, III. Preisliste gratis und franco.

Vater Arndts Volksliederbuch
344 der besten und schönsten Vaterlands-, Volks-, Studenten-, Triv-, Turn-, Jäger-, Wander- und Liebeslieder

Carton Preis 60 Btg.
Gegen franks. Einbindung des Betrages in Briefmarken erfolgt franco-Zuendung pr. Kreuzband.

Besonders Vereinen sei diese gute Sammlung empfohlen.

R. Wagner
Halle a/S., Sophienstraße 2.

„Für Fußbäder u. Treppen!“
Wer einen Versuch in meiner von mir erfindenen **geruchlosen und sofort hart trocknenden „Gloria-Farbe“** gemacht hat, wird nie wieder Lackfarbe verwenden. Diese elegante Farbe, welche dabei alle Vorzüge einer guten Lackfarbe besitzt, wurde mir im D. R. patentirt und feiere ich dieselbe in allen Branchen streichend in Probeflächen 4 L. enthalten, gegen Einbindung von A. 650 franco. In größeren Quantitäten bedeutend billiger.

In Deutschland nur allein ich zu beziehen vom Erfinder I. Kilo ausreißend zum 2 maligen Anstrich von 80 Ck. Gul. **Albrecht Heller**, Dresden B.

Gemüth- und Farbentheorie list. **„Kunst“** etc.

Für der Internatentell verantworlich Carl Kießhama u. u. L.

Tapeten
in größter Auswahl u. zu billigen Preisen empfiehlt
Hermann Bischoff,
45 Gr. Ulrichstr. 45

Engl. fr. Jansenische Wandtapeten Thüringer Wandtapeten, 7. Säze, Kuchschinken, Saebekleberwurst, Trüffel-leberwurst, gefaschte Junges, Braunschweiger Mettwurst, Gänsefleisch,

Das
W. Nietsch
kgl. Hoflieferant, Seidengewerke 75

neue Orts-Statut
betreffend die Anlegung, Veränderung von Straßen und Plätzen im Stadtfreie Halle a/S. und betreffend die Zahlung von Kanalanschlaggebühren ist hier zu haben bei

R. Nietschmann,
Blöcher Weg, Buchdruckerei gr. Ulrichstraße 19.

Vater Arndts Volksliederbuch
344 der besten und schönsten Vaterlands-, Volks-, Studenten-, Triv-, Turn-, Jäger-, Wander- und Liebeslieder

Carton Preis 60 Btg.
Gegen franks. Einbindung des Betrages in Briefmarken erfolgt franco-Zuendung pr. Kreuzband.

Besonders Vereinen sei diese gute Sammlung empfohlen.

R. Wagner
Halle a/S., Sophienstraße 2.

„Für Fußbäder u. Treppen!“
Wer einen Versuch in meiner von mir erfindenen **geruchlosen und sofort hart trocknenden „Gloria-Farbe“** gemacht hat, wird nie wieder Lackfarbe verwenden. Diese elegante Farbe, welche dabei alle Vorzüge einer guten Lackfarbe besitzt, wurde mir im D. R. patentirt und feiere ich dieselbe in allen Branchen streichend in Probeflächen 4 L. enthalten, gegen Einbindung von A. 650 franco. In größeren Quantitäten bedeutend billiger.

In Deutschland nur allein ich zu beziehen vom Erfinder I. Kilo ausreißend zum 2 maligen Anstrich von 80 Ck. Gul. **Albrecht Heller**, Dresden B.

Gemüth- und Farbentheorie list. **„Kunst“** etc.

Für der Internatentell verantworlich Carl Kießhama u. u. L.